



wäre, einen Separat-Frieden mit ihm zu schließen. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß an dieser ganzen Werbung auch nicht ein wahres Wort ist.

Drei russische Dampfer auf der Donau gesunken.

Zürich, 14. Dezember. Der Telegrapher „Piccola“ berichtet, daß drei russische Schiffe mit Munition für Serbien bei Kutschul auf Minen gelaufen und sanken. Die gesamte Besatzung ist ertrunken.

Verkündigung des Heiligen Krieges für Albanien.

(z.) Mailand, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge verkündete Gijad Pasha den Heiligen Krieg für Albanien. Die Folge dieser Verkündigung ist der gemeldete Einfall von 25.000 Albanern in Serbien.

Das deutsche Kabel Emden-Neu York vollständig gestört.

Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird geschrieben:

Schon zu Beginn des Krieges wurde das deutsche Telegrafenkabel nach den Vereinigten Staaten auf der Straße zwischen Emden und den Azoren gestört. Ein Teil zwischen diesen Inseln und New York blieb unversehrt. Jetzt hat die portugiesische Regierung den Verkehr über diese Straße auf unbestimmte Zeit abgebrochen, worin eine unfreundliche Handlung gegen Deutschland zu erblicken ist. Bisher war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Deutschland mittels seiner Funkstationen in Fühlung mit Spanien und Portugal bliebe, von wo aus die Funkstationen in Brasilien auf den Azoren zu erreichen war, die dann die Verbindung auf dem deutschen Kabel weitergeben konnte. Durch die Unterbrechung des Kabels Emden-Neu York ist die Möglichkeit indes verfallen. (D. T.)

Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer in den Niederlanden.

(z.) Rotterdam, 14. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Die niederländische Regierung hat zur Verhütung der Spionage besondere Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer erlassen, deren Anwendung vorerst in das Ermessen der polizeilichen Ortsbehörden gestellt ist. — Zur Milderung der Verhältnisse der belgischen Flüchtlinge nach ihrer Heimat sind neue Verhandlungen seitens der Niederlande aufgenommen worden. Die Gesamtzahl der im niederländischen Staatsgebiet aufhältlichen Belgier betrug dem „Dag. Cent.“ zufolge am 1. Dezember immer noch 625.000.

Aufgaben der Neutralität.

Bern, 13. Dezember. Das Präsidium des schweizerischen Armeekorps plant anfänglich die leistungsfähigste Verbreitung von Gerüchten über angebliche Greuelthaten deutscher Truppen durch schweizerische Bürger eine vorläufige Untersuchung auf Grund der Militärstrafgesetzbuchvorschriften und liefert dabei die bundesrechtliche Verordnung vom 10. August 1914, die für vorläufige Fälle die Bestrafung vorsieht. Das Präsidium führt zwei Beispiele an, darunter das Gerücht, deutsche Schwestern des Roten Kreuzes hätten Bewandten Gift anstatt Serum eingespritzt. Dieses Gerücht hat sich, wie die andern, als gänzlich haltlos herausgestellt. Die Mitteilung heißt: Ohne aus der Reserve der Neutralität herauszutreten, kann die Militärbehörde nicht umhin, angesichts so lehrreicher Beispiele der Presse und der Veröffentlichung von Gerüchten, gegenüber solchen Sensationsmeldungen auf der Hut zu sein. Die geistige Wappnung gegen tendenziöse Beeinträchtigung gehöre mit zu den Aufgaben der Neutralität.

Amtsantritt des Fürsten Bülow in Rom.

(z.) Mailand, 13. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Die römischen Zeitungen melden, daß der Amtsantritt des Fürsten Bülow als deutscher Botschafter in Rom am 23. Dezember erfolge. Am 22. Dezember werde Fürst Bülow vom König in Privataudienz empfangen werden und am 23. offiziell sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Deutsche Landsturmpflichtige in den Händen der Franzosen.

Basel, 14. Dezember. Wie die „Bas. Nachr.“ schreiben, haben die Franzosen aus Waasmünster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Belgien gebracht. Ihre Lage ist nach den eingegangenen Berichten recht trübselig. Viele von ihnen seien bereits schwer erkrankt.

Zwangsinfernung der wehrfähigen Franzosen im Reichsgebiet.

(z.) Berlin, 13. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir erfahren, soll die Zwangsinfernung aller wehrfähigen Franzosen im Reichsgebiet, die der „E. A.“ an-



Karte zu den Kämpfen um Batum.

Die Operationen der Türken gegen Batum verliefen auch weiter erfolgreich. Während der große türkische Kreuzer „Sultan Jamus Selim“ am 10. Dezember Batum in Brand geschossen hat, haben die türkischen Truppen mit der Besetzung von Geba einen neuen Schritt zur Einkesselung Batums von der Landseite getan. Geba südöstlich von Batum beherrscht die Straße nach Achalski. Auch alle Batum umgebenden Höhen und Täler zwischen Sordschida, Maradit und Wadschbal sind von den Türken besetzt. Russische Verbindungen zwischen dem oberen und unteren Tal von Adschara sind abgebrochen und Versuche der Russen, südlich von Batum Truppen zu landen, wurden vereitelt.

Das türkische Kammerpräsidium.

Konstantinopel, 14. Dezember. Die Kammer hat Halli bei mit 126 gegen eine Stimme von neuem zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Emir Ali Pasha, ein Bruder des Führers der Aufständischen in Marokko, und Hussein Djahid.

Ein englischer Schiffsoffizier in deutscher Gefangenschaft.

London, 13. Dezember. Nach einer privaten Mitteilung der englischen Admiralität ist Kapitänleutnant Patterson bei Versuchen, an dem blockierten Kreuzer „Königsberg“ heranzukommen, in deutsche Gefangenschaft geraten.

Der entlarvte „Daily Telegraph“.

Amsterdam, 13. Dezember. Das „Handelsblad“ schreibt: Wir entlehnten am 10. Dezember dem „Daily Telegraph“ einen Bericht über einen Angriff von Chaffers d'Arrique. Ein Deutscher Blätter macht uns aufmerksam, daß der Bericht des

Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer in den Niederlanden.

(z.) Rotterdam, 14. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Die niederländische Regierung hat zur Verhütung der Spionage besondere Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer erlassen, deren Anwendung vorerst in das Ermessen der polizeilichen Ortsbehörden gestellt ist. — Zur Milderung der Verhältnisse der belgischen Flüchtlinge nach ihrer Heimat sind neue Verhandlungen seitens der Niederlande aufgenommen worden. Die Gesamtzahl der im niederländischen Staatsgebiet aufhältlichen Belgier betrug dem „Dag. Cent.“ zufolge am 1. Dezember immer noch 625.000.

Aufgaben der Neutralität.

Bern, 13. Dezember. Das Präsidium des schweizerischen Armeekorps plant anfänglich die leistungsfähigste Verbreitung von Gerüchten über angebliche Greuelthaten deutscher Truppen durch schweizerische Bürger eine vorläufige Untersuchung auf Grund der Militärstrafgesetzbuchvorschriften und liefert dabei die bundesrechtliche Verordnung vom 10. August 1914, die für vorläufige Fälle die Bestrafung vorsieht. Das Präsidium führt zwei Beispiele an, darunter das Gerücht, deutsche Schwestern des Roten Kreuzes hätten Bewandten Gift anstatt Serum eingespritzt. Dieses Gerücht hat sich, wie die andern, als gänzlich haltlos herausgestellt. Die Mitteilung heißt: Ohne aus der Reserve der Neutralität herauszutreten, kann die Militärbehörde nicht umhin, angesichts so lehrreicher Beispiele der Presse und der Veröffentlichung von Gerüchten, gegenüber solchen Sensationsmeldungen auf der Hut zu sein. Die geistige Wappnung gegen tendenziöse Beeinträchtigung gehöre mit zu den Aufgaben der Neutralität.

Amtsantritt des Fürsten Bülow in Rom.

(z.) Mailand, 13. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Die römischen Zeitungen melden, daß der Amtsantritt des Fürsten Bülow als deutscher Botschafter in Rom am 23. Dezember erfolge. Am 22. Dezember werde Fürst Bülow vom König in Privataudienz empfangen werden und am 23. offiziell sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Deutsche Landsturmpflichtige in den Händen der Franzosen.

Basel, 14. Dezember. Wie die „Bas. Nachr.“ schreiben, haben die Franzosen aus Waasmünster und Umgebung 3000 Landsturmpflichtige im Alter von 17 bis 45 Jahren nach Belgien gebracht. Ihre Lage ist nach den eingegangenen Berichten recht trübselig. Viele von ihnen seien bereits schwer erkrankt.

Zwangsinfernung der wehrfähigen Franzosen im Reichsgebiet.

(z.) Berlin, 13. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir erfahren, soll die Zwangsinfernung aller wehrfähigen Franzosen im Reichsgebiet, die der „E. A.“ an-

Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer in den Niederlanden.

(z.) Rotterdam, 14. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Die niederländische Regierung hat zur Verhütung der Spionage besondere Ueberwachungsbestimmungen für Ausländer erlassen, deren Anwendung vorerst in das Ermessen der polizeilichen Ortsbehörden gestellt ist. — Zur Milderung der Verhältnisse der belgischen Flüchtlinge nach ihrer Heimat sind neue Verhandlungen seitens der Niederlande aufgenommen worden. Die Gesamtzahl der im niederländischen Staatsgebiet aufhältlichen Belgier betrug dem „Dag. Cent.“ zufolge am 1. Dezember immer noch 625.000.

Aufgaben der Neutralität.

Bern, 13. Dezember. Das Präsidium des schweizerischen Armeekorps plant anfänglich die leistungsfähigste Verbreitung von Gerüchten über angebliche Greuelthaten deutscher Truppen durch schweizerische Bürger eine vorläufige Untersuchung auf Grund der Militärstrafgesetzbuchvorschriften und liefert dabei die bundesrechtliche Verordnung vom 10. August 1914, die für vorläufige Fälle die Bestrafung vorsieht. Das Präsidium führt zwei Beispiele an, darunter das Gerücht, deutsche Schwestern des Roten Kreuzes hätten Bewandten Gift anstatt Serum eingespritzt. Dieses Gerücht hat sich, wie die andern, als gänzlich haltlos herausgestellt. Die Mitteilung heißt: Ohne aus der Reserve der Neutralität herauszutreten, kann die Militärbehörde nicht umhin, angesichts so lehrreicher Beispiele der Presse und der Veröffentlichung von Gerüchten, gegenüber solchen Sensationsmeldungen auf der Hut zu sein. Die geistige Wappnung gegen tendenziöse Beeinträchtigung gehöre mit zu den Aufgaben der Neutralität.

„Daily Telegraph“ eine ziemlich wörtliche Uebersetzung von dem Bericht eines solchen Angriffs besetztes Korps ist, der in Salinas „Actos de guerra de l'insoucion 1870/71“, Kapitel 3, steht.

Warnung vor Kanada.

Die „Chicagoer Presse“ bringt folgende Warnung vor Kanada. „Deutsche, Oesterreicher und Ungarn sollten vermeiden, auf Kellen Kanados Boden zu betreten. Bericht geboten.“

Deutsche und Oesterreich-Ungarn sollten in der Wahl der Bahnen, die sie auf Reisen durch Amerika benutzen, sehr vorsichtig sein. Die Benutzung einer Bahn, die durch Kanada geht, setzt sie der Gefahr aus, als Kriegsgefangene nach Fort Henry bei Kingston abgeführt zu werden. Nach einer Mitteilung des Staatsdepartements in Washington sind mehrere Oesterreicher, die auf einer Eisenbahnfahrt kanadisches Gebiet betreten, dort aus dem Zuge geholt und als Kriegsgefangene nach Kingston gebracht worden, trotzdem sie mit durchgehenden Billetts von einem Ort der Vereinigten Staaten nach einem anderen Ort der Vereinigten Staaten versehen waren. Es ging auch Oesterreichern, die von Chicago nach New York auf der Grand Trunk Bahn fuhren, ebenso. Die Kanadier haben eine außerordentliche Freude daran, unschuldige Deutsche und Oesterreicher zu Gefangenen zu machen und diese Heldentaten dann mit großen Lettern in ihren Zeitungen zu bejubeln. Beim Kaufen von Billetts sollte man Reis fragen, ob der zu benutzende Zug durch Kanada geht, und solches Billett ablehnen. Es gibt auch Bahnen, die Kanada recht oder links liegen lassen.“

Eiserne Kreuze.

Das Eiserne Kreuz erhielten ferner verliehen: der Leutnant der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment 244 Rechtsanwalt Dr. jur. Lanfa aus Annaberg i. E., der Sanitätsunteroffizier im Infanterie-Regiment 108 Paul Pramisch, der Stabsarzt der Reserve Dr. Karl August Thümer, Sohn des Institutsdirektors Thümer in Wilmers, der Oberstabsarzt Dr. Friedrich, Chefarzt des Lazarettregimentes X, der Unteroffizier der Reserve im Leibgrenadier-Regiment 100 Dr. phil. Erich Pfeiffer, Sohn des Oberjustizrats Dr. Pfeiffer, der Sanitätsfeldwebel im Infanterie-Regiment 178 Georg Behner aus Pulsnitz, Sohn des Betiranten von 1868 und 1870 Lehner in Dresden-Neustadt, der Stabsarzt der Reserve Chirurg Dr. Ernst Aulhorn, der Stabsarzt der Reserve Leutnant Gottfried Wolf, Abteilungsarzt im Feldartillerie-Regiment 23, der Kraftwagenführer Max Aarar, der Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 241 Emil Schleisinger, der Unteroffizier der Reserve im 1. Marine-Infanterie-Regiment, Regierungsbauarbeiter Julius Johannes Gallus, Sohn des Juweliers Gallus (er ist leider seinen Wunden erlegen), der Trainunteroffizier im Infanterie-Regiment 177 Walter Dunkel, der Unteroffizier der Reserve im Feldartillerie-Regiment 64 Arthur Zahn, Sohn des Kriminalwachtmeisters B. Zahn, der Unteroffizier beim Generalstab des 12. Reservekorps Franz Kastebus, sämtlich aus Dresden, der Unteroffizier im Infanterie-Regiment 182 Lehner Paul Brause aus Grimma, die Kriegsfreiwilligen und früheren Oberprimaner der Fürstenschule in Grimma Paul Thomas und Georg Fröhlich, der Soldat im Ersatz-Bataillon des Grenadier-Regts. 100 Hans Martin, der Unteroffizier der Reserve im Infanterie-Reg. 101 Alfred Kießig, der Sergeant im Infanterie-Reg. 104 Paul Diegel, sämtlich aus Döbeln, der Zählmeister im Infanterie-Regiment 139 Radmer und der Fähnrich im Infanterie-Regiment 139 Schumann, der Unteroffizier im Feldartillerie-Regiment 64 Georg Söhr, Sohn des Hüttenaufsehers Söhr in Freiberg (er erhielt die Auszeichnung durch die Entdeckung einer feindlichen Batterie), der Gefreite der Reserve im Infanterie-Regiment 177 Georg Schardt, der Kriegsfreiwillige im Infanterie-Regiment 86 Hans Suppen-gieser (er erhielt die Auszeichnung für dreimaliges Vorgehen durch feindliches Feuer, um schwerverwundeten Kameraden Hilfe zu bringen).

Schreibmaschinen E. Berneburg.

u. Zubehör. Grimmaische Str. 24. Tel. 12085. Ber.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Die alte Frau nickte starr, verächtlich den Biege und trat in ihre Kammer. Die Bilder an den Wänden, die Blicke in den Zaubern, sie zielten ja alle wie mit tausend Zählern nach ihrem Herzen. Es war der Quai zumal, und sein Aneand mehr, der sie trugen half. Die alte herbenmüde Frau schaute sich zu ihrem Gott.

Kein Ziegelebel drang mehr in das stille Jagemannsche Haus. So viele Häuser in der Weiden weinten um ihre Toten. Die Dillsdamen hatten ihre Zügel längst ins Leben verlegt. Sie wanderten ohne die alte Ergebenheit durch die Bewundensfälle, und auch ihre Weihen der gereuen Frauen waren hart gelichtet. So viele beweinten die Wunden des eigenen Herzens.

Der Platz der alten Frau war am Bette Glens. Unbeweglich sah sie viele Stunden zu Häupten und lauschte mit Andacht auf den leisen Atem der Aneanden, betete sich ihren Kammer von der Seele.

Einmal schlug Elena die Augen auf, sah sie lange, lange an.

„Ganz still sein, Kind! Du hast uns viel Kummer gemacht.“

„Ganz still liegen.“

Nach einer Weile fragte die Kranke: „Ich kann doch nun bald aus dem Bett, Oma?“

Nach einer langen Stille — die übergroßen Augen blinnten tränenflauer — bat Elena mit leiser Stimme:

„Oma! Sage mir, wie Erhardt gestorben ist.“

„Kind — — —“

„Ich bin ganz ruhig. Aber du mußt mir alles sagen.“

„Oma! Verschied mit das — — —“ wollte sie ihr die Hand hinführen und ließ sie doch wieder kraftlos sinken.

„Ja! Ja! Was ist es, denn Erhardt hat einen herrlichen Tod gehabt.“

Das ist mein Trost, du liebes, liebes Kind! Wenn wir ihn hätten so verlieren müssen, wenn er krank gewesen wäre — — — aber so ist es wie eine große Gnade, die der liebe Gott an ihm getan hat.“

So als Held, so unter den Augen Gottes, ist noch kein Jagemann, in laum ein Mensch gestorben, Kind. Das dürfen wir nie vergessen, nie!

Wir armen Menschen weinen, ach, wir wissen ja nicht, was unser Gott mit uns vorhat — — —“

„Nächstens, aber mit gelassener Stimme wollte sie der jungen Frau Trost zusprechen, beugte sich über die stifen und sah das verwahrte mitterliche Wesen mit einer achtlosen Liebe an.“

Und Elena senkte die Blicke tief in die treuen, treuen Augen.

„Sage es mir, Oma Jagemann!“

Die Greisin an dem Lebensbett des jungen Weibes wappnete ihr Herz mit übermenschlicher Stärke. Die zwang die Trauer nieder und erzählte, wie es Reinhardt in seinem Briefe geschrieben und wie sie es sich sehr eingeprengt hatte.

Landsturm bewachte die Stadt. Nachmittags — die zweite Staffel des Stabes, der der Erhardt gewesen ist, wartete noch abgesehen auf dem Marste — da haben die Bewohner von Löwen mit einem Male aus allen Fenstern, von allen Dächern auf das deutsche Kommando geschossen. Den Stabsoffizieren wurden alle Berde erschossen, Erhardt und Reinhardt wieder unverwundet. Aber viele von den dreuen, alten Landsturmlenten aus Reich sind gefallen, algebiente Familienväter, die selber Frau und Kinder zu Hause haben; keiner von ihnen hätte den Löwenern das angetan. Erhardt ist mitten in dem widerlichen Kampfe gewesen, bis zum andern Tage. Einem belgischen Bleistift ist er nachgesetzt, der an Frauen und Kinder Patronen verteilte, und hat ihn festgenommen. Da fielen Frauen und Männer über ihn her, daß Reinhardt mit drei Kommanden Wunde hatte, seinen lieben Leutnant heranzuziehen. Während des nächsten Kampfes geriet die Stadt in Brand. Am Mittwoch morgen war ein Vorort schon in Flammen aufgegangen, und der Stabskommandeur befahl, zu löschen und von den Notbarkeiten der alten Universität und Kirchen zu retten, was menschlichmöglich sei. Aus da noch haben die Löwenner aus dem Hinterhalt auf unsere tapieren, selbstlosen Soldaten geschossen. Reinhardt schreibt, Erhardt habe gesagt, so entmenscht wie die Löwenner sei kein Teufel in der Hölle. Er hat mitgehört, bis er nicht mehr konnte, das alte Rathaus vor dem Brande zu retten, und der gute Reinhardt in seiner Dienereueit gefehlt sei, so ein herrliches, altes Rathaus hätte man wohl in der ganzen Welt noch nicht gesehen.

Nachher haben die Offiziere aus den brennenden Kirchen die Notbarkeiten heranzutragen und sind dabei immer in großer Lebensgefahr vor den Löwenern gewesen, denen sie doch ihre großen und berühmten Kunstwerke retten wollten. Durch Feuer und Qualm ist Erhardt mit noch einem Offizier in die St. Peterstirche eingedrungen, wo das Grabmal der Greisin von Flammen umgeben ist, und hat die berühmte goldene Madonna von ihrem Sockel gerissen, die alte hölzerne Madonna, vor der die Doktoren der Theologie seit Jahrhunderten ihren Glauben beschwören mußten.

„Sage es mir, Oma Jagemann!“

Die Greisin an dem Lebensbett des jungen Weibes wappnete ihr Herz mit übermenschlicher Stärke. Die zwang die Trauer nieder und erzählte, wie es Reinhardt in seinem Briefe geschrieben und wie sie es sich sehr eingeprengt hatte.

„Nächstens, aber mit gelassener Stimme wollte sie der jungen Frau Trost zusprechen, beugte sich über die stifen und sah das verwahrte mitterliche Wesen mit einer achtlosen Liebe an.“

Und Elena senkte die Blicke tief in die treuen, treuen Augen.

„Sage es mir, Oma Jagemann!“

Die Greisin an dem Lebensbett des jungen Weibes wappnete ihr Herz mit übermenschlicher Stärke. Die zwang die Trauer nieder und erzählte, wie es Reinhardt in seinem Briefe geschrieben und wie sie es sich sehr eingeprengt hatte.

„Nächstens, aber mit gelassener Stimme wollte sie der jungen Frau Trost zusprechen, beugte sich über die stifen und sah das verwahrte mitterliche Wesen mit einer achtlosen Liebe an.“

Und Elena senkte die Blicke tief in die treuen, treuen Augen.

„Sage es mir, Oma Jagemann!“

Die Greisin an dem Lebensbett des jungen Weibes wappnete ihr Herz mit übermenschlicher Stärke. Die zwang die Trauer nieder und erzählte, wie es Reinhardt in seinem Briefe geschrieben und wie sie es sich sehr eingeprengt hatte.

„Nächstens, aber mit gelassener Stimme wollte sie der jungen Frau Trost zusprechen, beugte sich über die stifen und sah das verwahrte mitterliche Wesen mit einer achtlosen Liebe an.“

Und da ist es geschehen! Plötzlich ist der eine belgische Verräter, der schon die Nacht einmal auf ihn geschossen hatte, hinter Erhardt hergewesen, daß ihn angefallen und geschossen. Erhardt ist hingeführt, und der andere Leutnant hat sich umgewandt, seinen Revolver auf den Angreifer gerichtet. Der ist tot über unsern guten Erhardt hingefallen. Und das Standbild der Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

Seinen toten Körper haben sie verpackt und auch die Frau erschossen, die mit Waffen in der Hand stehend vor das deutsche Landgericht geführt ist.

In der Peterstirche zu Löwen! Die goldene Madonna hat umhergefallen. Und das Standbild der Madonna ist so auf die beiden Toten gefallen, daß Reinhardt, als er seinen Herrn endlich fand, gemeint hat, die goldene Mutter Gottes habe sich von selber über unsern Erhardt geneigt und ihn gezeugt.

ämtlich aus Freiberg, der Wachmeister im 11. Württembergischen Infanterie-Regiment...

Die Landungsabteilung der 'Emden' auf den Kokos-Inseln.

Ueber die Tätigkeit der tapferen Landungsabteilung unserer 'Emden' auf den Kokos-Inseln liegen jetzt genauere Nachrichten vor.

Die Telegraphisten arbeiteten bis zum letzten Augenblick, als die deutschen Seeleute eintrafen. Es gelang ihnen, noch schnell einen allgemeinen Ruf zu senden...

Weiter gelang es nicht, das Kabel zu durchschneiden. Am 9. Uhr erklärte die Sirene der 'Emden' und rief die Landungsabteilung zurück...

Die Deutschen gingen darauf wieder an Land, schürften aus, verteilten sich auf der Küste der Lagune und legten sich in Verteidigungsstellung...

Weiter wird berichtet, daß am Montag, den 9. November, einige Minuten vor 6 Uhr, der Kablelegraphist in Singapur vor...

Darauf war Kokosplöglichkeit. Der Telegraphist in Singapur schloß richtig, daß die gewöhnlichen Kablelinstrumente auf Kokos zerstört worden wären...

Zwischen hat, wie bereits mitgeteilt, die Landungsabteilung der 'Emden' Padang, einen Hafen auf Sumatra, am 28. November mit seinem Schoner 'Aegha' angelassen...

Vermischtes.

Friedrich der Große als Dichter unserer Zeit.

Schau nach Hindern, keine Schanzen gib's zu klünnen, zu gewinnen; Mit dem Ungarn Seit' an Seite legt in Weisheit...

Alles ruft bei solchem Wagen Eurem Mut zu Glückauf! Alle Herzen mit euch schlagen...

Diese Verse, die wunderbar in unsere Zeit stimmen, und nicht geteilt oder vorgelesen gedichtet, sondern der sie verfaßte, war kein Geringerer als der große König...

Sieht die vielen Völker alle, die sich wider uns verschworen, Die vor düntelhafter Christus völlig den Verstand verloren...

Wider eine Welt von Reibern ziemt ein bleibend Ehrenmal, Rings von Rot und Tod umgeben...

Zehn Geschäfte niedergebrannt. In Wilmersdorf bei Ludau wurden durch Feuer zehn Geschäfte mit etwa 25 Gebäuden vernichtet...

Die Zigaretten als Kugelfang. Der Unteroffizier Ziegler hatte von einem Freund ein Kästchen Zigaretten erhalten...

Die Vertreibung der Russen aus den Karpathen. (z.) Budapest, 15. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) 'Pesti Hírlap' meldet:

Die letzte Abteilung der russischen Truppen, die in das Gaborer Komitat einbezogen waren, wurde heute vollständig aufgegeben...

Da endlich eine Pause. Runter mit dem 'Affen'. Eine nette Bekehrung. Mehrere Schrapnellgeschosse hatten das Köstchen durchlöchert...

Kartoffelschalen als Strafe. Aus dem Gefangenenlager Friedrichsfelde bei Weizel wird gemeldet: Das Gefangenlager übt eine große Anziehungskraft auf die Bewohner des angrenzenden Industriegebietes aus...

Letzte Nachrichten

Ein Sohn des Reichskanzlers in russischer Gefangenschaft.

(z.) 's Gravenhage, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das französische Ministerium des Auswärtigen erhielt, wie Reuter meldet, aus Bern die Nachricht...

Zusammenkunft der Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen. Stockholm, 15. Dezember. Das 'Svenska Telegram' meldet:

Auf Einladung des Königs von Schweden findet am Freitag, den 18. Dezember, eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen in Walmoe statt...

Die Kojaken als Kunststammler. In Köln, 15. Dezember. Nach einer Meldung der 'Kölnischen Zeitung' gibt die 'Kowojew-Bremja' bekannt...

Petersburg unter den verschärften Kriegszuständen. (z.) Stockholm, 15. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) 'Dagbladet' bringt sensationelle Berichte über den Umfang der in Petersburg ausgeübten Verschärfung...

10 Nervenspezialisten für das russische Heer. (z.) Bukarest, 15. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die Zahl der Nervenzentralen im russischen Heere wächst so, daß der Jar zehn Nervenspezialisten zur Armee schicken soll...

Neues vom russischen Oberkommandierenden. (z.) Wien, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Einem Brünner Blatt wird mitgeteilt, daß der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch dort vor längerer Zeit...

Das abgefertigte Archangelsk. Petersburg, 15. Dezember. In Archangelsk befinden sich ungeheure Mengen aller möglichen Güter aus England und anderen Ländern...

Acht finnische Landtagsabgeordnete verhaftet. Stockholm, 15. Dezember. In Helsingfors sind am letzten Dienstag acht finnische Landtagsabgeordnete unter Akklamation der Immunität festgenommen...

Eine gebührende Kennzeichnung der italienischen Kriegsheker. Rom, 15. Dezember. Im Senat wurden die Mitteilungen der Regierung besprochen. Alle Redner sprachen dem Kabinett Salandra das Verzeihen zu...

gedungen waren, wurde heute vollständig aufgegeben. Unsere Truppen hatten den Feind zwischen Kostop und Mandobra angegriffen...

Belgrad von den Oesterreichern wieder geräumt.

Wien, 15. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die durch die notwendig gewordene Zurücknahme des rechten eigenen Flügels notwendig gewordene operative Lage ließ es rathsam erscheinen, auch Belgrad zurück aufzugeben...

Rußland veröffentlicht keine Verlustliste mehr. (z.) Wien, 15. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die Korrespondenz 'Rundschau' meldet aus Kopenhagen:

Die amtlichen russischen Communiqués sprechen von bisher heftigen Kämpfen in Rußlands-Polen und erwähnen nur nebenbei, daß der russische rechte Flügel infolge Austretens überlegener feindlicher Kräfte einen sehr schwachen Stand hat...

Frankfurt a. M., 15. Dezember. Die 'Frankfurter Zeitung' meldet aus Kopenhagen: Der russische Generalstab berichtet verheimlicht wiederum folgenden Rhetorik:

Edrutsch am Panamakanal. London, 15. Dezember. Aus San Francisco wird vom 12. Dezember gemeldet, daß im Culebra-Einschnitt des Panamakanals neuerlich ein Erdrutsch vorgekommen ist...

Italiens vollkommen entspreche, und billigen die Neutralitätserklärung.

Barzotti erklärte im Besonderen, er billige die Erklärungen der Regierung, die gleichzeitig entfernt von der absoluten Neutralität, wie von dem Kriege um jeden Preis seien...

Am die Gefahren eines Herantretens aus der Neutralität zu kennzeichnen, genügt es, auf die Anhänger einer Intervention einzugehen. Mit Ausnahme eines Teiles der liberalen Partei...

Internerung eines englischen Fliegers in Holland. Amsterdam, 15. Dezember. 'Handelsblad' meldet aus Texel: In der Nähe der westfriesch-niederländischen Grenze landete ein englischer Zweimotoriger Motorflugzeug...

Edrutsch am Panamakanal. London, 15. Dezember. Aus San Francisco wird vom 12. Dezember gemeldet, daß im Culebra-Einschnitt des Panamakanals neuerlich ein Erdrutsch vorgekommen ist...

Eine der besten Weihnachtsgaben für Dahelm, wie fürs Feld ist ein Photogr. Apparat Wünsche-Falcke Nikolaistr. 5-9, Kirche gegenüber.

Wein und Spirituosen Bis 31. d. M. 10% Rabatt J. H. Ross, Windmühlenstr. 26 (Ecke Hirtstraße), Filiale: Nordstrasse 50.

Otto Meissner & Co. Spezialhaus für Drogen, Parfümerien, Weihnachts-Seifen, Weihnachts-Kerzen.

Altertümer, Servierfähigkeiten, etc. etc.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Gedruckt in Leipzig.

